forum

Ihre Ideen | Ihr Engagement | Unser Unternehmen

RHEINHESSEN-FACHKLINIK ALZEY | RHEINHESSEN-FACHKLINIK MAINZ | RHEIN-MOSEL-FACHKLINIK ANDERNACH | KLINIK NETTEGUT FÜR FORENSISCHE PSYCHIATRIE | GERIATRISCHE FACHKLINIK RHEINHESSEN-NAHE | GESUNDHEITSZENTRUM GLANTAL | KLINIK VIKTORIASTIFT | CONMEDICO MVZ GGMBH | RHEIN-MOSEL-AKADEMIE

04-2018

„Regionale Versorgung“ wird weiter ausgebaut

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
mit der jetzt erfolgten Eröffnung der Tagesklinik in Bingen haben wir im Landeskrankenhaus einen weiteren Baustein der regionalen Versorgung hinzugefügt – die Klinik gehört zum Versorgungsgebiet der Rheinhessen-Fachklinik Alzey.
„Ambulant vor stationär“ und „wohnortnah“ funktioniert auch im psychiatrischen Bereich sehr gut; das haben wir an vielen Stellen bereits mit Nachdruck bewiesen. Und auch in Bingen wird es wieder funktionieren. Von ärztlicher Seite wurde während der Eröffnung dargelegt, welche Vorteile eine wohnortnahe Therapie haben kann. Und der Bedarf ist auch in und um Bingen groß: Nach der Eröffnung im Februar waren schnell alle Behandlungsplätze belegt.
Die ambulante und teilstationäre Versorgung birgt für die Betroffenen viele Vorteile. Sobald sie für eine Therapie hier in Frage kommen, sind sie wohnortnah versorgt und können abends und am Wochenende außerhalb des klinischen Settings leben und auch gleich die in der Therapie gemachten Erfahrungen mit in den Alltag nehmen. Durch diese Art der Belastungserprobung kann der bekannte „Drehtüreffekt“ deutlich verringert werden. Sollte etwas im Alltag nicht funktionieren, können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleich im Anschluss gemeinsam mit den Patienten daran arbeiten.
Das Land Rheinland-Pfalz erteilte uns den Versorgungsauftrag zur Einrichtung der neuen Tagesklinik in Bingen. Dadurch erhalten wir zugleich eine Förderung, die den Betrieb für uns natürlich erleichtert.
In den Räumen der ehemaligen Zulassungsstelle von Bingen tat sich sehr viel. Wo früher gestempelt wurde, wird heute in hellen, freundlichen Räumen therapiert. Diese angenehme Atmosphäre wird sich sicher auf die Patienten übertragen. Auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat sie sich schon übertragen. Ich danke dem Team der Tagesklinik und wünsche viel Erfolg.

Ihr

Dr. Gerald Gaß

■ RHEINHESSEN-FACHKLINIK ALZEY

Neue Tagesklinik in Bingen feierlich eröffnet

Bingen. Seit Februar werden hier die ersten Patienten behandelt – nun wurde die neue Tagesklinik im feierlichen Rahmen eröffnet. Es ist eine „lang ersehnte Einrichtung“, sagte LKH-Geschäftsführer Dr. Gerald Gaß; das Landeskrankenhaus sei schon länger auf dem Weg der Regionalisierung. Nun müssten die Patienten aus Bingen und dem Umland nicht mehr nach Alzey, sondern können hier wohnortnah versorgt werden. Dass der Bedarf groß ist, zeigt schon der Umstand, dass die Tagesklinik bereits komplett belegt ist.
Die Tagesklinik ist geöffnet für Menschen mit psychiatrischen und psychosomatischen Problemen. Geboten wird ein strukturiertes Behandlungsprogramm in einer therapeutischen Gemeinschaft. Ein multiprofessionelles Team, bestehend aus Ärzten, Pflegenden, Sozialarbeitern, Ergotherapeuten und Psychologen sorgt sich um das Wohl der anvertrauten Patienten. Das Team verfolgt gemeinsam mit den Patienten das Ziel, individuelle krankmachende Einflüsse zu erkennen und zu verändern. Es sollen neue Wege im Umgang mit der Krankheit und deren Folgen beschritten werden.

Foto: red

Feierliche Eröffnung der neuen Tagesklinik Bingen (v. l.): Bingens Oberbürgermeister Thomas Feser, Alexander Schneider (Kaufmännischer Direktor der RFK Alzey), LKH-Geschäftsführer Dr. Gerald Gaß, MdL Michael Hüttner, Chefarzt Prof. Dr. Markus Steffens, PD Dr. Anke Brockhaus-Dumke (Ärztliche Direktorin der RFK Alzey), Oberarzt Dr. Dominik Volk, Frank Müller (Pflegedirektor der RFK Alzey).

Ein Umfeld bieten, in dem Genesung unterstützt wird

„Wozu brauchen wir eine psychiatrische Tagesklinik?“ Dr. Anke Brockhaus-Dumke, Ärztliche Direktorin der RFK Alzey, führte aus: „Wir brauchen sie, um Menschen mit seelischen Leiden ein Umfeld zu bieten, in dem Genesung unterstützt wird.“ Den Blick darauf gerichtet, dass der Mensch ein Beziehungswesen ist, gelange man zu einem komplexen Modell zum Verständnis psychischer Erkrankungen. Diese Erkrankungen „betreffen insofern den Kern des Menschen, seine Fähigkeit, sich selbst wahrzunehmen und zu entwickeln, und seine Beziehungsfähigkeit bzw. die Art und Weise, seine Umwelt wahrzunehmen und in Interaktion mit ihr zu treten.“
Das komplexe Gefüge zirkulärer Prozesse auf individueller Ebene sowie der interpersonellen und gesellschaftlichen Ebene bietet, so die Ärztliche Direktorin, zahlreiche Möglichkeiten der Intervention. „Die psychiatrische Tagesklinik bietet hierfür in besonderer Weise gute Voraussetzungen.“

Bei der Behandlung die Ressourcen des Patienten beachten

Prof. Dr. Markus Steffens, Chefarzt der Abteilung Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik 2, sagte, bei der Behandlung achte man nicht nur auf die Krankheit, sondern auch auf die Ressourcen der Patienten – gerade bei wohnortnaher Versorgung sei dies möglich. Die Arbeit in der Tagesklinik sei „nur im interdisziplinären Team möglich“, sagte er. 13 Mitarbeiter sind hier künftig tätig.
Oberarzt Dr. Dominik Volk unterstrich, die vertrauensvolle Zusammenarbeit sei „entscheidend wichtig“. Er sieht für Betroffene die Behandlung in der Tagesklinik als „die Chance überhaupt“, auch um gegen den Drehtüreffekt zu arbeiten, also um zu verhindern, dass Menschen immer wieder stationär versorgt werden müssen. Dazu sei die Partizipation der Patienten „sehr wichtig“. | **red**

BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT

Firmenfitness jetzt auch in Cochem, Mayen und Koblenz

Die Kooperation mit ortsansässigen Fitnessstudios hat sich an den großen Standorten des Landeskrankenhauses durchgesetzt. Deshalb hat sich das Betriebliche Gesundheitsmanagement nach weiteren Kooperationspartnern an den Standorten Cochem, Mayen und Koblenz umgesehen. Mit den Studios AstralVital (Avallonstraße 32, 56812 Cochem), Vulkan-Sports (Kottenheimerweg 46, 56727 Mayen) und Campo-Sports (Daimlerstraße 5, 56070 Koblenz) haben wir Studios gefunden, die den Qualitätsstandards des BGM entsprechen.
Wie auch in Andernach, Bad Kreuznach und Meisenheim bekommt jeder Mitarbeiter, der nachweislich innerhalb eines Jahres 40 Trainingseinheiten in einem dieser Fitnessstudios trainiert eine Fitnesserfolgsprämie, in Höhe von 333 Euro vom Arbeitgeber.
Allen guten Vorsätzen für 2018 ist also der Weg geebnet! |

▸ Georgia Brozio, BGM-Beauftragte LKH und Ansprechpartnerin
Telefon: 0 26 32 / 40 71 52 75
G.Brozio@rmf.landeskrankenhaus.de

Bitte hier die Empfängerdaten aufkleben!

TICKER

RHEINHESSEN-FACHKLINIK ALZEY: Dienstjubiläum und Verabschiedung zusammen gefeiert

Gleich zwei Feste wurden in der RFK Alzey begangen. Carmen Brack feierte ihr 25-jähriges Dienstjubiläum als Küchenhelferin und der Magazinverwalter Hans-Jürgen Bucher wurde in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Der Kaufmännische Direktor Alexander Schneider würdigte die beiden mit einer kurzen Ansprache und überreichte im Namen des Direktoriums und des Geschäftsführers des LKH Blumen und ein Präsent.

RHEINHESSEN-FACHKLINIK ALZEY: Abgabebasar der „Kita Schatzkiste“ war sehr erfolgreich

Der Abgabebasar der Kita „Schatzkiste“ war wieder sehr gut besucht. Es wurde nach Herzenslust gestöbert und viele Dinge fanden einen neuen Besitzer. Kinder mit neuen Spielzeugen in der Hand verließen entspannt mit ihren Eltern den Basar. Danach verweilten die Besucher bei Kaffee und Kuchen und netten Gesprächen. Am Ende waren nur noch wenige Kuchenkrümel übrig. Der Einsatz der Eltern hat sich gelohnt. Sie überreichten nach diesem Basar einen Betrag von 800 Euro an die Kita „Schatzkiste“.

RHEIN-MOSEL-FACHKLINIK ANDERNACH: Heimbewohner feiern Karnevalsdisco im Haus Westerwald

Im abgedunkelten Freizeitzentrum des Hauses Westerwald fand an Weiberdonnerstag erstmals eine Karnevalsdisco für die Heimbewohner der RMF statt. Bei modernen Karnevalsliedern zogen viele Polonaisen durch das Freizeitzentrum und das Tanzbein wurde fleißig geschwungen. Wie in jedem Jahr organisierten die bereichsübergreifenden Dienste Heime (BÜDH) die Feier mit freien Getränken, Süßigkeiten und Berlinern. Ein großer Dank geht an die Elektriker sowie Kirsten Kniffki, Ralf Butterweck und Wolfgang Schneider, ohne deren Hilfe die Veranstaltung in dieser Form nicht möglich gewesen wäre.

RHEINHESSEN-FACHKLINIK ALZEY: Marion Jerusalem übernimmt auch DTW Bad Kreuznach

Bereits im Dezember hat Marion Jerusalem, bisher Wohnbereichsleiterin des Intensiv betreuten Wohnens (IBW), auch die Leitung des Dezentralen Trainingswohnens (DTW) übernommen. Beide Einrichtungsteile sind in Bad Kreuznach angesiedelt. Das besondere Merkmal des DTW ist, dass dort Bewohner der stationären Eingliederungshilfe in angemieteten Wohnungen (Kleinst-WG) betreut werden. Insgesamt stehen im DTW Bad Kreuznach zehn stationäre Plätze zur Verfügung.

FOTOALBUM

Das letzte Aufbäumen des Winters

Es ist das letzte Bild aus diesem Winter, versprochen! Obwohl man ja zugeben muss, dass es auch in der Kälte sehr schöne Ansichten gibt, wie uns Alexandra Hoffmann (Ergotherapeutin in der RMF Andernach) mit diesem Schnappschuss von der Teichanlage in der Klinik beweist. Immerhin schrieb sie zum Foto dazu: „Mit Aussicht auf Frühling.“ Wir nehmen Sie beim Wort, Frau Hoffmann, und bedanken uns für das Foto!
Haben Sie auch ein Foto an Ihrem Standort aufgenommen, das Sie mit uns teilen möchten? Dann schicken Sie es uns doch zu (forum@wolfgangpape.de). Mit der Einsendung erlauben Sie uns den einmaligen Abdruck in Ihrem *forum*. Vielen Dank! | **red**

■ LANDESKRANKENHAUS (AÖR)

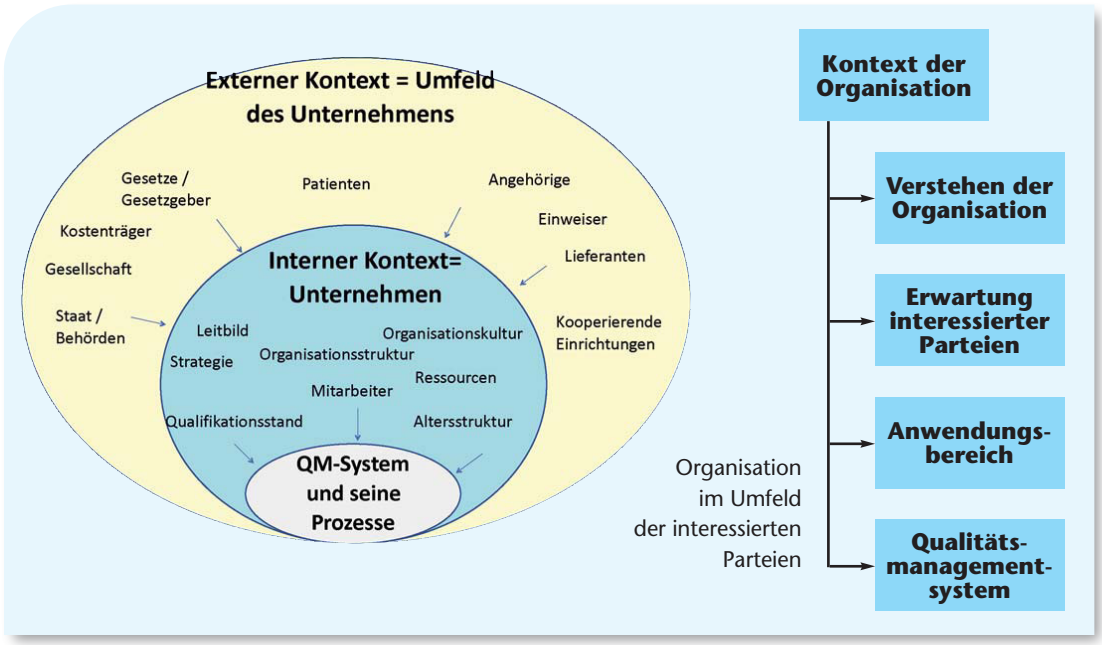
Hauptanforderungen der DIN EN ISO 9001:2015

Andernach. Der Kontext der Organisation entspricht dem Rahmen, in dem sich unser Unternehmen bewegt. Wir agieren in einem bestimmten Beziehungsgefüge mit anderen Organisationen, der sich u. a. aus den gesetzlichen Vorgaben, den Anforderungen unserer Patienten und dessen Angehörigen sowie den eigenen internen Möglichkeiten definiert. Darauf basierend soll das Qualitätsmanagement inklusive seiner Prozesse (Management-, Kern- und Unterstützungsprozesse) gestaltet werden.

DIN EN ISO 9001:2015

Mit dieser Normanforderung gilt es die relevanten Einflussfaktoren, die die strategische Ausrichtung unseres Unternehmens beeinflussen, systematisch zu ermitteln und somit die Verbindung zwischen dem Umfeld der Organisation und der strategischen Gestaltung des Qualitätsmanagements zu schaffen. Hierbei werden die interessierten Parteien (z. B. Gesetzgeber, Aufsichtsrat, Patienten, Mitarbeiter, Kostenträger, Lieferanten) unseres Unternehmens und deren Anforderungen identifiziert und daraus die internen und externen Belange (z. B. gesetzliche, wirtschaftliche, soziale) abgeleitet und bestimmt.
Zur Ermittlung des Kontextes der Organisation stehen folgende Fragestellungen im Vordergrund:

- Wer sind wir und was ist unser Auftrag?
- Wie verändern sich die gesellschaftlichen, rechtlichen, wirtschaftlichen Rahmenbedingungen?
- Wo sehen wir uns in der Zukunft? Welche Chancen und Risiken bestehen?
- Wer sind unsere interessierten Parteien und welche Anforderungen haben sie an uns?
- Welche Fähigkeiten besitzen wir (Ressourcen, Know-How, Kompetenzen)?
- Wie ist unser Qualitätsmanagement und dessen Prozesse aufgebaut?



Die nebenstehende Abbildung zeigt beispielhaft die Verbindung zwischen dem Umfeld des Unternehmens (externer Kontext), dem Unternehmen (interner Kontext) und dem Qualitätsmanagementsystem. Wenn sich die Umfeldbedingungen ändern, hat das Auswirkung auf das Unternehmen und die Ausgestaltung des QM-Systems, die es deshalb zu identifizieren, zu dokumentieren und zu überwachen gilt. | **Alma Idrizoviç**

■ LANDESKRANKENHAUS (AÖR)

LKH präsentierte sich beim „Operation Karriere“-Kongress

Frankfurt. Knapp 400 Mediziner haben den diesjährigen „Operation Karriere“-Kongress (ausgerichtet vom Deutschen Ärzteverlag) in Frankfurt am Main besucht. Damit war der Kongress in Hessen in diesem Jahr so populär wie nie.
Neben vielen fachlichen Vorträgen fand auch wieder ein Arbeitgeber-Ausstellerbereich Platz im Casinogebäude. Auch das Landeskrankenhaus präsentierte sein „verrücktes“ Angebot mit Hilfe der Assistenzärzte Dr. Laura Seefeldt und Nils Dönges.

Foto: Julia Franz

Das Landeskrankenhaus präsentierte sein „verrücktes“ Angebot mit Hilfe der Assistenzärzte Dr. Laura Seefeldt und Nils Dönges.

Zum ersten Mal in Frankfurt war auch der Satellitenkongress „MTA next“ in Kooperation mit dem Dachverband DVTA angedockt. Fast 200 Teilnehmer aus dem MTA-Berufsfeld informierten sich im Vortragsprogramm und in der Karrieremesse über ihre Karrierechancen. Hier hat das Landeskrankenhaus sein Angebot durch Andrea Banki (Leiterin der Radiologie in der RMF) vertreten lassen, und hofft so, gute Ärzte und Medizinisch-Technische-Radiologie-Assistenten für die Kliniken gewinnen zu können. | **Julia Franz**

Fotos: red

Die Jubilare des letzten Jahres wurden zu einem festlichen Essen ins Betriebsrestaurant eingeladen.

■ RHEIN-MOSEL-FACHKLINIK ANDERNACH
■ KLINIK NETTE-GUT WEISSENTHURM ■ LANDESKRANKENHAUS (AÖR)

Festliches Essen für die Jubilare

Andernach. Es ist zu einer schönen Tradition geworden: Die Jubilare des letzten Jahres werden zu Beginn des neuen Jahres zu einem festlichen Essen mit den Direktoriumsmitgliedern ins Betriebsrestaurant geladen. Auch diesmal hatte sich die Hauswirtschaft wieder viel Mühe gegeben, den Gästen einen unvergesslichen Abend zu bereiten; die Küche hatte ein opulentes Menü bereitet.
Seit 2002 gibt es diese Tradition, erinnerte Pflegedirektorin Rita Lorse. „Es ist toll, dass wir so viele Jubilare haben", sagte sie. Dies beweise, dass die Kliniken „eine stabile Basis" haben. Claudia Schaefer und Jenny Gerlach überbrachten im Namen der Personalvertretung die besten Grüße und wünschten allen Gesundheit und weiterhin viel Freude an der täglichen Arbeit.
Eingeladen werden stets die Kollegen, die 25 bzw. 40 Jahre im Dienst sind, gemeinsam mit den Partnern. In diesem Jahr war mit Willi Monn auch ein Kollege dabei, der bereits seit 50 Jahren ein fester Bestandteil der Klinik ist. | **red**

25-jähriges Dienstjubiläum feierten:
Markus Adams, Andrea Bartz, Petra Bogensperger, Vera Braband-Ziß, Martina Brücken, Gabriele Bruns, Maria Druschke, Uwe Engels, Olga Filipsen, Inga Grundmann, Andrea Hardt, Marion Heidrich, Armin Kabat, Claudia Kahlert, Frank, Klinz, Klara Krain, Birgit Kuchler-Sonntag, Elke Kullmann, Birgit Kurze, Edith Lemgen, Andrea Luedtke, Christa Möllers, Ursula Neffgen, Simone Pointner, Aracelli Quiming-Sommerbauer, Klaus-Jürgen Rahn, Gregor Anton Schiminski, Manfred Schlosser, Ludmilla Schmidt, Nelli Schmunk, Sacha Schneider, Thomas Schneider, Sylvia Schneider, Angela Schumacher-Wandersleb, Susanne Stille, Udo van Schewyck, Karl-Heinz Weber, Hildegard Winkler

40-jähriges Dienstjubiläum feierten:
Hubert Berens, Karl-Heinz Just, Frank Kerwer, Gabriele Konz, Ineke Laubenthal, Erna Lenartz

Seit 50 Jahren im Dienst:
Willi Monn

■ RHEIN-MOSEL-FACHKLINIK ANDERNACH

Irmtraud Möller nach 29 Dienstjahren im verdienten Ruhestand

Andernach. Nach 29 Jahren als Mitarbeiterin in der Hauswirtschaft verabschiedete sich Irmtraud Möller in den verdienten Ruhestand. In einer Feierstunde mit zahlreichen Kolleginnen aus Hauswirtschaft und Pflege überreichte ihr Annette Krautkrämer (Leiterin der Hauswirtschaft) die Dankurkunde und bedankte sich im Namen von Wolfgang Schneider (Leiter der Wirtschaftsabteilung), Kirsten Kniffki (stellvertretende Hauswirtschaftsleiterin) und allen Kolleginnen aus der Hauswirtschaft für die langjährige vertrauensvolle und kompetente Zusammenarbeit.
Im Juli 1988 hatte Irmtraud Möller ihren Dienst als Stationshilfe in der damaligen LNK aufgenommen. Mit der Neuorganisation des Reinigungsdienstes wechselte sie 2005 in den Reinigungsdienst des Heimbereichs und übernahm tatkräftig und mit viel Engagement den Arbeitsbereich als Gruppenleiterin. | **Markus Wakulat**

Annette Krautkrämer, Irmtraud Möller, Martha Vlajnic und Sakia Hesso (v. l). Die Kolleginnen wünschten Irmtraud Möller für die kommenden Jahre alles Gute und vor allen Dingen Gesundheit.
Foto: Markus Wakulat

■ RHEIN-MOSEL-FACHKLINIK ANDERNACH

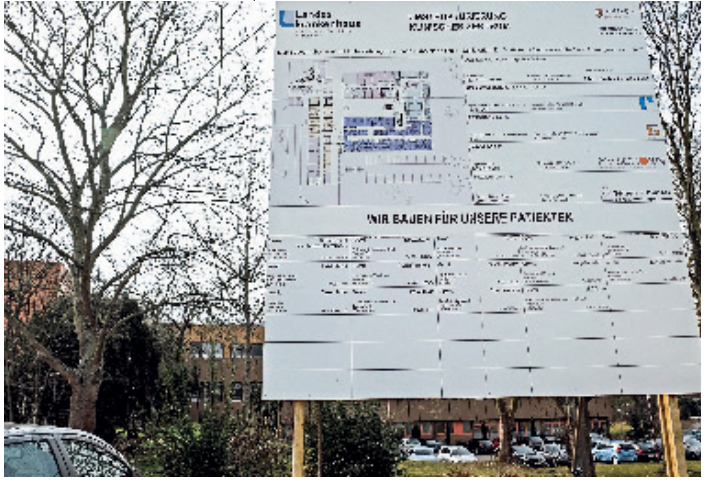
Es geht voran! Baumaßnahmen am Klinischen Zentrum

Andernach. Mit dem erfolgreichen Umzug der Physiotherapie Anfang Februar in die komplett sanierten Räumlichkeiten im Untergeschoss wurde der erste Bauabschnitt offiziell beendet. Weiterhin werden Sie vereinzelt Handwerker antreffen, die z. B. die Einstellung der Lüftungsanlage optimieren oder die Feuerlöschleitung vom Trinkwassernetz trennen.
Dann haben sich einige kleinere „Nebenbaustellen" ergeben, wie etwa die neue Elektro-Anbindung vom Bürotrakt des Ärztlichen Direktors und die neue Trinkwasseranbindung der Apotheke.
Für den Beginn des zweiten Bauabschnitts wurde die Decke im ehemaligen Labor geöffnet, damit die Laboreinbauten entsorgt werden können.

Zweiter Bauabschnitt:
Ab Mai Umzüge von Arbeitsplätzen
Die Umzüge von Arbeitsplätzen vor dem Start des zweiten Bauabschnitts erfolgen in zwei Etappen. Die erste Umzugswelle wird im Mai 2018 starten, die zweite im August/September 2018. Es wird geprüft, welche bestehenden Räumlichkeiten als Übergangsquartier geeignet sind. Die Belegung dieser Räume wird aber zeitnah mit den betroffenen Mitarbeitern kommuniziert.

Das passiert im zweiten Bauabschnitt ab September 2018

- Der Innenhof im Klinischen Zentrum wird neu gestaltet und erhält einen zusätzlichen Zugang über eine Treppe und einen Aufzug.
- Das ehemalige Schwimmbecken/Bewegungsbad wird zubetoniert.
- Im Untergeschoss entstehen im Bereich des ehemaligen EDV-Schulungsraums neue Büroräume.
- In der Diagnostik (EG) wird das Röntgengerät versetzt. An dieser Stelle wird ein Angiographie-Gerät installiert.
- Der ehemalige Laborbereich im Erdgeschoss und der dahinterliegende Ärzte-Trakt, wird zu einer Intensivstation umgebaut.
- Eine neue Lüftungsanlage wird im zweiten Obergeschoss montiert. | **red**



■ RHEIN-MOSEL-FACHKLINIK ANDERNACH

3,37 Millionen Euro für zweiten Bauabschnitt

Andernach. Landesförderung für die RMF: Unsere Klinik kann mit dem zweiten Bauabschnitt ihrer Modernisierungsarbeiten beginnen und die Modernisierung des Klinischen Zentrums nahtlos fortsetzen. Gesundheitsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler hat dafür einen Festbetrag in Höhe von 3,368 Millionen Euro im Rahmen des Krankenhausinvestitionsprogramms 2017 bereitgestellt. Das Land förderte bereits den ersten Bauabschnitt zur Umstrukturierung und Modernisierung des Klinischen Zentrums mit 2,24 Millionen Euro. Einen Schwerpunkt des zweiten Bauabschnitts bildet nun, neben der Modernisierung der Patientenverwaltung, die in unmittelbarer Nähe der Radiologie geplante neue Intensivstation. Zusätzlich erhält das Gebäude eine neue Aufzugsanlage und die Radiologie wird um eine Angiografieanlage erweitert. | **red**

■ RHEINHESSEN-FACHKLINIK ALZEY

A1 der Gerontopsychiatrie wurde wieder zur Schülerstation

Alzey. Nach den zuletzt guten Erfahrungen wurde die Station A1 der Gerontopsychiatrie erneut zur Schülerstation. Acht angehende Gesundheits- und Krankenpflegeschüler durften wenige Monate vor dem Examen (im Juni geht es los) testen, wie es sich bald anfühlen wird, verantwortlich im erlernten Beruf zu arbeiten.
Dazu wurden die Schüler zunächst eingearbeitet. Dann übernahmen sie die Station und durften zeigen, was sie bereits können. Das geht von der Aufnahme, den Gesprächen mit Angehörigen und Ärzten (sie haben in der Schicht ein eigenes Telefon) und dem Waschen der Patienten über die Gabe von Medikamenten bis zur ärztlichen Übergabe und neuen Messungen. Schließlich erfolgt die Übergabe an die Kollegen der nächsten Schicht. Je eine Zweiergruppe war während der Zeit der Schülerstation verantwortlich für zwei Zimmer, immer in Begleitung einer examinierten Pflegekraft.
Die erfahrenen Kollegen um Stationsleitung Claudia Kohn sind allesamt freundlich und nehmen sich die Zeit für Erklärungen, erzählen die Schüler. „Man lernt jetzt ja. Und man hat jetzt die Zeit, noch einmal nachzufragen."
Dazu gehören auch innovative Ansätze wie STI (Serial Trial Intervention) – herausforderndes Verhalten wird ohne Psychopharmaka therapiert. Sarah Kilian ist die Praxisanleiterin, das Konzept zur Schülerstation schrieb Thomas Rapräger (Pflegeexperte der Krankenpflegeschule)
Und jetzt, nach dem Praxiseinsatz: War es die richtige Entscheidung für den richtigen Beruf? Absolut! „Ich kann mir nichts anderes vorstellen", sagt eine Schülerin. Auch wenn nebenan eine Patientin laut ruft, ohne Pause. Man ist hier, um den Menschen zu helfen. Nein, man nimmt nichts mit. Jeder entwickelt seine eigenen Strategien, um mit belastenden Situationen im Stationsalltag klar zu kommen.
Was macht den künftigen Beruf so interessant? Die Schüler müssen nicht lange nachdenken: Man hilft Menschen. Es macht Spaß. Es wird nie eintönig. Man ist immer in Bewegung. Selbst die Schichtarbeit wird positiv gesehen. Und was macht die Arbeit in der Gerontopsychiatrie für die jungen Leute so besonders? Die Krankheitsbilder sind interessant, antworten sie, z.B. Demenz in den unterschiedlichen Ausprägungen. Auch dass sie von älteren Menschen „etwas von früher" erfahren, finden sie reizvoll. Tatsächlich, weiß Timon Höhn, Pflegerische Bereichsleitung Gerontopsychiatrie, ist das Interesse an der Arbeit in seinem Bereich groß. „Das Haus wird beliebter." | **red**

Die Frühschicht der Schülerstation (die jungen Kolleginnen in weiß) mit Praxisanleiterin Sarah Kilian (li.), Stationsleitung Claudia Kohn und Timon Höhn (Pflegerische Bereichsleitung Gerontopsychiatrie).
Foto: red

Praxiseinsatz
Diese jungen Kollegen aus dem Kurs 15/18 O übten den Praxiseinsatz auf der Schülerstation A1:
Marc Kehle, Naomi Mail, Sarah Müller, Lea Römer, Sarah Siegmann, Nathalie Volles, Lena Zöller.

■ GERIATRISCHE FACHKLINIK

Neue Fachkräfte im Qualitätsmanagement

Bad Münster. Larissa Syratov (Logopädin) und Özgür Kilic (Gesundheits- und Krankenpflegerin), zwei der fünf QM-Beauftragten der Geriatrischen Fachklinik Rheinhessen-Nahe, absolvierten erfolgreich die zertifizierte Ausbildung zur Qualitätsmanagement-Fachkraft im Gesundheits- und Sozialwesen. Mit dieser Zusatzqualifikation sind die Kolleginnen in der Lage, beim Aufbau und der Weiterentwicklung des Managementsystems nach der DIN EN ISO 9000 ff. unterstützend mitzuwirken.
Das Direktorium gratuliert zu der erfolgreichen Qualifikation ganz herzlich und dankt für die Unterstützungsleistungen im Qualitätsmanagement der Klinik. | **Michael Kloos**

Larissa Syratov (li.) und Özgür Kilic schlossen die zertifizierte Ausbildung zur Qualitätsmanagement-Fachkraft im Gesundheits- und Sozialwesen erfolgreich ab.
Foto: Michael Kloos

■ LANDESKRANKENHAUS (AÖR)

Gerald Gaß ist seit zehn Jahren Geschäftsführer

Foto: Archiv Pape

Vor zehn Jahren hielt Dr. Gerald Gaß zu seiner offiziellen Einführung seine erste Rede im Landeskrankenhaus.

Andernach. In der jüngsten Geschäftsleitungssitzung gab es für den Geschäftsführer des LKH, Dr. Gerald Gaß, eine Überraschung. Der Regionaldirektor Nord, Werner Schmitt, gratulierte ihm im Namen der Kollegen zum zehnjährigen Jubiläum im LKH und überreichte ein Präsent. Dr. Gaß leitet seit März 2008 die Geschicke des LKH und seinen Einrichtungen. Zuvor war er von 1996 bis 2008 in verschiedenen Funktionen im rheinland-pfälzischen Sozialministerium tätig, zuletzt leitete er dort die Abteilung „Gesundheit".
Im Frühjahr 2016 ist Gaß außerdem zum Vorsitzenden der Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz gewählt worden. Seit Januar 2018 ist Gerald Gaß Präsident der Deutschen Krankenhausgesellschaft, dem Dachverband der Krankenhäuser. | **red**

■ RHEIN-MOSEL-FACHKLINIK ANDERNACH

RMF-Mannschaft erfolgreich beim Special Olympics-Bowlingturnier

Koblenz. Mehr als 160 Sportler mit und ohne geistige Behinderung gingen beim inklusiven Bowling-Turnier von Special Olympics an den Start. Insgesamt 41 Teams waren der Einladung von Special Olympics Rheinland-Pfalz, der Sportorganisation für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung im Land, gefolgt, um an dem größten Bowling-Event seiner Art in Rheinland-Pfalz teilzunehmen.
Aufgrund der überwältigenden Resonanz und der hohen Anmeldezahlen wurde das Bowling-Turnier erstmalig an zwei aufeinanderfolgenden Tagen ausgetragen.
Neben den Mixed-Teamwettbewerben, bei dem eine Mannschaft aus zwei männlichen und zwei weiblichen bestand, gingen ebenfalls sieben inklusive „Unified Teams", bestehend aus zwei Athleten mit und ohne geistige Behinderung, in Koblenz an den Start.
Direkt zu Beginn erlebten die Sportler ein schon traditionelles Highlight: Zum Start des Turniers wurde unter Beifall aller Teilnehmer die Special Olympics Fahne gehisst. Darauf folgte das Entfachen des Special Olympics Feuers, welches feierlich in das Pinup Bowling- und Eventcenter getragen wurde.
Nach einer kurzen Einspielrunde folgten die Vorwettbewerbe, anhand derer die Mannschaften in Gruppen gleicher Leistungsstärke eingeteilt wurden. Gemäß des Special Olympics-Konzepts spielte man am Nachmittag die Platzierungen der Leistungsgruppen aus. Am Ende der ereignisreichen Tage wurde jeder der Athlet im Rahmen einer feierlichen Siegerehrung mit Medaille oder Schleife für die erbrachte Leistung geehrt.
Am zweiten Turniertag wurden die beiden inklusiven Mannschaften der Erdmännchen e.V. aus Mainz mit der Goldmedaille geehrt. Bei den Gruppen des klassischen Vierer-Team-Wettbewerbs belegten Mannschaften der Barmherzigen Brüder Saffig, der Rhein-Mosel Fachklinik Andernach und des BSV Ludwigshafen in ihren Leistungsgruppen den ersten Platz. Wir gratulieren sehr herzlich! | **red**

Unser Team war wieder einmal sehr erfolgreich.

Fotos: RMF Andernach

Am Ende der ereignisreichen Tage wurde jeder der Athlet im Rahmen einer feierlichen Siegerehrung mit Medaille oder Schleife für die erbrachte Leistung geehrt.

■ RHEINHESSEN-FACHKLINIK ALZEY

Marion Lawall-Adam und Hartmut Stellwagen verabschiedet

Alzey. In einer durch die „Neu-Rentner“ selbst organisierten Veranstaltung wurde der Wechsel von Marion Lawall-Adam und Hartmut Stellwagen in den wohlverdienten Ruhestand gefeiert.
Lawall-Adam (mehr als 40 Jahre im Unternehmen) war durch ihre vielfältigen und langjährigen Aufgaben und Mitgliedschaften in verschiedenen Gremien des Hauses über die Grenzen von Alzey hinaus bekannt wie ein „bunter Hund“. Dem stand jedoch Hartmut Stellwagen in seinen knapp zehn Jahren bei der RFK in nichts nach. Als ehemaliger Stadtfahrer war er durch seine Lieferdienste und Botengänge in den Einrichtungen des LKH ein ebenso gern gesehener Gast.
In der Feierstunde fand sich eine große Festgesellschaft ein, um „Auf Wiedersehen“ zu sagen und „Alles Gute“ zu wünschen. Das Direktorium der RFK würdigte die langjährigen und sehr engagierten Mitarbeiter mit einem Blumenstrauß und überreichte, auch im Namen des Geschäftsführers, Dr. Gerald Gaß, die Urkunden und ein Präsent. | **RFK**

Frank Hofferberth (Personalrat), Frank Müller (Pflegedirektor), Marion Lawall-Adam, Dr. Anke Brockhaus-Dumke (Ärztliche Direktorin), Alexander Schneider (Kaufmännischer Direktor) und Hartmut Stellwagen (v. l.).
Foto: RFK

■ RHEINHESSEN-FACHKLINIK ALZEY

Exoskelett in der Physiotherapie – Science-fiction im Klinikalltag

Alzey. Man wird unweigerlich an einen Science-fiction-Film erinnert, wenn man Jochen Gradwohls Büro betritt: Auf einem Stuhl sitzt ein Exoskelett, das Modell „Ekso GT“ der Firma Ekso-Bionics. Es ist eine Art Gerippe, ein mit kleinen Motoren ausgestattetes, menschengroßes Gerät. Der Definition nach ist ein Exoskellet ein außen liegendes Skelett, das Patienten angepasst wird. Damit lernen Patienten, die nach einem Unfall oder nach einer schweren Erkrankung gelähmt sind, das Laufen wieder neu.
Mit dieser Anschaffung ist die RFK therapeutisch auf dem neuesten Stand. „Für Therapiezentren und Rehakliniken entwickelt sich derzeit ein neuer Standard in der therapeutischen Medizintechnik“, sagt Jochen Gradwohl. „Moderne computer- und robotikgestützte Therapieverfahren gehören immer mehr zur Ausstattung zeitgemäß arbeitender Einrichtungen.“
Das Exoskelett wird an den Körper des Patienten angepasst. Über den am Rücken angebrachten Computer wird individuell eingestellt, wie der Patient zum Laufen gebracht wird. Hier kann während der Therapie eingegriffen werden. Im Laufe der Therapie wird das Gehirn des Patienten quasi neu programmiert, sodass er dem Ziel näher kommt, eines Tages wieder ohne diese Hilfe laufen zu können.

„Andere Hirnareale können einspringen“

In der Abteilung für Neurologie und Neurologische Frührehabilitation von Chefarzt Dr. Christof Keller werden u.a. Patienten mit Halbseitenlähmungen nach Schlaganfällen oder Hirnblutungen behandelt. Diesen Patienten kann das Gehen wieder beigebracht werden. „Der Patient“, erklärt Jochen Gradwohl, Leiter der Physiotherapie, „wird durch hochfrequente Bewegung aktiviert.“ Auch wenn etwa durch eine Hirnblutung nach einem Unfall Hirnareale ausgefallen sind, ist dies möglich. „Andere Hirnareale können einspringen“, Rezeptoren werden trainiert.
Kommt ein Patient für die Therapie mit dem Exoskelett in Frage, wird er zunächst genau vermessen. Danach richten sich dann die vier Spindelmotoren an Hüfte und Knien in den künstlichen Gelenken. Zwei Therapeuten setzen den Patienten auf das Exoskelett und ziehen es ihm an.

Hohe therapeutische Effizienz wissenschaftlich belegt

„Halten Sie mal fest.“ Jochen Gradwohl zeigt, wie der Computer die Spindelmotoren an den Gelenken immer wieder gegensteuern lässt, um ein gerades Stehen zu ermöglichen. Das kann man bereits nachvollziehen, wenn das eingeschaltete Exoskelett ohne Patient steht. Permanent gleichen die verschiedenen Motoren ein seitliches Wegknicken aus. Aber dennoch ist mindestens ein Therapeut, der am Exoskelett ausgebildet wurde, vorgeschrieben; in den meisten Fällen sind jedoch aus Gründen der Sicherheit zwei Therapeuten erforderlich.
Man muss sich vorstellen, dass ein Patient nach einem Unfall oder schweren Erkrankung ans Bett gefesselt ist und nicht mehr laufen kann. Nun steckt er in diesem Exoskelett, das die Bewegungen für ihn ausführt. Der Patient kann nun wieder stehen und laufen – der psychische Effekt dürfte enorm sein.
„Wissenschaftlich belegt ist eine hohe therapeutische Effizienz durch viele, sehr gleichförmige Bewegungswiederholungen innerhalb eines kurzen Zeitraums“, so der Leiter der Physiotherapie. Therapieerfolge können im Verlauf gemessen, dokumentiert, verglichen und belegt werden. Seine Augen leuchten: „Wir programmieren Gehirne neu“, sagt er. Und man merkt, hier brennt jemand für seinen Beruf.

Laufband wird weiter genutzt

Das Gerät ersetzt keine Therapeuten, erklärt Jochen Gradwohl. Vielmehr entlastet es die Kollegen der Abteilung bei der anstrengenden Arbeit. Und es wird auch nicht das bewährte Laufband ablösen – dabei hängt der Patient in Fallschirmgurten über dem Laufband und wird ebenfalls von zwei Therapeuten beim Lauftraining begleitet.
Science-fiction muss also nicht gleichbedeutend sein mit Raumschiffen, die durch das Weltall gleiten – es kann auch eine technische Errungenschaft sein, die Patienten hilft, wieder zu laufen und aktiv am Leben teilzunehmen. Willkommen in der Zukunft! | **red**

Jochen Gradwohl demonstriert die Funktionsweise des Exoskeletts. Ist es eingeschaltet, bewegt es sich wie ein Mensch. Der Patient, dem das Exoskelett angezogen wurde, kann dann auch trotz Lähmung laufen.
Fotos: red

Jochen Gradwohl
Der Diplom-Physiotherapeut ist 45 Jahre alt. Seine Ausbildung absolvierte er an der staatlichen Schule für Physiotherapie der Universitätskliniken Mainz, das Studium an der Fachhochschule in Mannheim. Seit 27 Jahren arbeitet er in seinem Beruf, seit über 18 Jahren in der RFK Alzey. Vor etwa zwei Jahren übernahm er die Leitung der Abteilung Physiotherapie.
Mit der Übernahme der Leitung der Abteilung übernahm er die Verantwortung für 23 festangestellte Mitarbeiter, durchschnittlich vier Physiotherapieschüler im Klinikpraktikum, zwei Jahrespraktikanten der Fachoberschule Alzey, einen Halbjahrespraktikanten der BBS Alzey und Schulpraktikanten im Betriebs- und Berufsfindungspraktikum. Das ist aufwendig, aber: „Man kann nicht den Fachkräftemangel beklagen ohne etwas für die Ausbildungssituation innerhalb des eigenes Berufes zu tun.“ Die festangestellten Kollegen haben einen Altersdurchschnitt von 50 Jahren. Dadurch sieht er sich in der Verantwortung, für Nachhaltigkeit zu sorgen und bemüht sich, nach und nach um junge Kollegen, die aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und Therapieformen mitbringen. Gleichzeitig soll der unermessliche Erfahrungsschatz der erfahrenen Kollegen an die jungen Kollegen weitergegeben werden. Diese gesunde Mischung aus Erfahrung und neuen Erkenntnissen – der bekannte Wissenstransfer – sieht Jochen Gradwohl als unerlässlich an, seine Abteilung zukunftsfähig aufzustellen. Das funktioniert offensichtlich sehr gut. „Ich bin sehr stolz auf meine Mitarbeiter“, sagt der Leiter der Physiotherapie.

■ RHEINHESSEN-FACHKLINIK ALZEY

Große Fastnachtsfeier im Tagungszentrum

Alzey. Rund 100 Gäste aus den verschiedenen Wohnbereichen und Tagesstätten der Psychiatrischen und heilpädagogischen Heime, kamen zur mittlerweile schon traditionellen Fastnachtsfeier im Tagungszentrum der Rheinhessen-Fachklinik in Alzey zusammen.
Mit den Auftritten des „Alzeyer Kinderprinzenpaares“, der Tanzgruppe „Sweet Devils“ aus Framersheim und dem „Funkemariechen-Paar“ aus Offenheim jagte ein Highlight das nächste. Bei Kreppel und Kaffee wurde viel getanzt, gesungen und gelacht.
Ein großer Dank gilt den Schülern des Kurses 16/19 der Krankenpflegeschule, dem Servicedienst sowie allen helfenden Händen, die gemeinsam mit den Mitarbeitern des Förderbereiches die Veranstaltung gestalteten.| **Pia Burkhard-Bicking**

Foto: RFK Alzey

KALENDER-BLATT
28.4.

„Welttag für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz“

Am 28. April 2018 findet der Tag für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz statt. Der Aktionstag wurde durch das International Labour Organisation (ILO) eingeführt, um sichere, gesunde und menschenwürdige Arbeit zu fördern. Weltweit sind Menschen Sicherheits- und Gesundheitsrisiken durch ihre Arbeit ausgesetzt. Die ILO schätzt, dass jeden Tag etwa 6.000 Menschen durch arbeitsbedingte Unfälle oder Krankheiten sterben.

Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sind deshalb ein Anliegen von Regierungen, Arbeitgebern, Arbeitnehmern und deren Familien.
Als Arbeitsschutz bzw. ArbeitnehmerInnenschutz werden die Maßnahmen, Mittel und Methoden zum Schutz der Beschäftigten vor arbeitsbedingten Sicherheits- und Gesundheitsgefährdungen verstanden. Das angestrebte Ziel ist die Unfallverhütung und der Schutz der Arbeitnehmer. Der Arbeitsschutz beschäftigt sich unter anderem mit der Vermeidung von Arbeitsunfällen, der Verringerung ihrer Folgen, dem Gesundheitsschutz und dem personenbezogenen Schutz bei der Arbeit.
Quelle: www.kleiner-kalender.de, mit Material von Wikipedia

■ RHEINHESSEN-FACHKLINIK ALZEY

Alzeyer Pflegedirektion begrüßt neue Kollegin

Alzey. Seit Anfang Februar hat das Team der Pflegedirektion in der Rheinhessen-Fachklinik Zuwachs bekommen: Monika Kleinert (4. von rechts) bekleidet fortan die Funktion der Pflegerischen Bereichsleitung für die SGB XI-Bereiche. So ist sie für die beiden Geriatrischen Tagesstätten (GTS) Alzey und Bingen zuständig – und ebenso für den ambulanten Pflegedienst RFK mobil, welcher die Betreuung von Bewohnern in der neuen Wohn- und Pflegegemeinschaft (WPG) Gänsewiese in Alzey übernimmt.

Foto: red

Zuvor war Frau Kleinert 17 Jahre lang in der GFK tätig, davon bis 2016 acht Jahre lang in der Funktion der stellvertretenden Pflegedienstleitung.
Zuletzt war sie als Stationsleitung der Tandemstation tätig, deren Aufbau sie maßgeblich begleitete.
Das gesamte Team der Pflegedirektion und Pflegedirektor Frank Müller (ganz rechts) begrüßen Monika Kleinert aufs Herzlichste und wünschen ihr viel Freude und Erfolg bei der neuen Tätigkeit. | **Thomas Fleischer**

Möglichkeiten der Kinderbetreuung über Nacht

Andernach/Berlin. Die meisten Jobs im Krankenhausbetrieb sind an ein Arbeiten im Schichtdienst gebunden. Dies ist für den menschlichen Körper schon anstrengend genug. Noch schwieriger wird es, wenn Nachwuchs hinzukommt und die Kinder dann auch nachts versorgt und betreut werden müssen. Manche Klinikmitarbeiter können sich glücklich schätzen und erhalten Unterstützung vom Partner, Verwandten oder gar Freunden. Doch was ist, wenn die Oma nicht gleich um die Ecke wohnt? Wie gehen Alleinerziehende damit um? Und was passiert an den Wochenenden und Feiertagen, wenn gängige Betreuungseinrichtungen geschlossen sind? Betroffene Eltern können dann auf folgende Alternativen zurückgreifen.

Der Babysitter
Babysitter sind vor allem zur Überbrückung kurzer Zeiträume geeignet – beispielsweise der Spätschicht. Denn für gewöhnlich verbringt ein Babysitter nicht die ganze Nacht bei Ihnen, sondern fährt nach Hause, wenn Sie spät am Abend von der Arbeit zurückkehren. Einige Babysitter bieten jedoch an, die Betreuung des Kindes für die gesamte Nacht und auch den Morgen zu übernehmen. Falls Sie schon einen festen Babysitter haben, besprechen Sie, ob dieser bereit wäre, gelegentlich bei Ihnen zu Hause zu übernachten und sich um Ihr Kind zu kümmern, falls es zwischendurch aufwacht. Für diesen Fall sollten Sie dem Babysitter ein eigenes Bett bzw. eine Schlafcouch zur Verfügung stellen.

Die 24-Stunden-Kita
Diese Kita adressiert Elternpaare und Alleinerziehende, die kontinuierlich im Schichtdienst oder am Wochenende arbeiten und auf eine regelmäßige Betreuung über Nacht angewiesen sind. Denn i. d. R. entstehen schnell Betreuungsengpässe, da sich die normalen Kitaöffnungszeiten nicht mit den Arbeitszeiten decken. Immer mehr Kitabetreiber, vor allem in Großstädten, haben das Bedürfnis der Eltern nach flexibler Kinderbetreuung erkannt und bieten eine 24-Stunden-Betreuung an – auch am Wochenende. Eltern können ihre Kinder jederzeit abgeben und abholen, je nachdem wie es ihre Arbeitszeiten zulassen.
Für die Eltern ist es zudem beruhigend, zu wissen, dass ihr Nachwuchs jederzeit gut versorgt ist, wenn sie es einmal nicht pünktlich aus der Arbeit schaffen. Die 24-Stunden-Kitaplätze sind jedoch heißt begehrt! Ob es bereits eine 24-Stunden-Kita in Ihrer Nähe gibt und ob diese noch freie Plätze hat, erfahren Sie im Internet oder beim örtlichen Jugendamt.

Die Nacht-Nanny
Nacht-Nannys unterstützen Elternpaare oder Alleinerziehende mit Babys bzw. sehr kleinen Kindern, die nachts noch gefüttert und engmaschig betreut werden müssen. In vielen Ländern sind Nacht-Nannys gängig, in Deutschland steckt der Beruf noch in den Kinderschuhen. Nacht-Nannys kümmern sich um alle Aufgaben, die auch eine Tagesmutter übernimmt – nur eben nachts. Sie passen auf die Kinder auf, wechseln ihnen die Windeln, geben ihnen das Fläschchen und bringen sie schließlich wieder zum Einschlafen. Es sollten unbedingt erfahrene Kinderfrauen sein, die die Eltern auch über das Schlafverhalten von Kleinkindern aufklären können und dabei helfen, Schlafprobleme zu beheben. | **Care.com Europe GmbH**

▶ Care.com Europe GmbH/
Betreut.de
Telefon: 08 00 / 377 33 00,
E-Mail: wps.de@care.com

Als Mitarbeiter/-in des Landeskrankenhauses haben Sie die Möglichkeit, sich mit Ihrer geschäftlichen E-Mail-Adresse unter www.vereinbarkeit-lkh.de oder im Intranet des Landeskrankenhauses unter der Rubrik „Familienfreundlicher Betrieb/ Beruf und Familie besser vereinbaren – unser Angebot“ auf Betreut.de zu registrieren und ihr privates Betreuungsnetzwerk auszubauen. Treten Sie selbstständig mit Betreuungspersonen und Alltagshelfern – auch Babysittern und Nacht-Nannys – in Kontakt, studieren Sie die Profile der Dienstleister oder veröffentlichen Sie eine Jobanzeige und lernen Sie die Anbieter/Betreuer persönlich kennen, bevor Sie sich für einen Bewerber entscheiden. Ihr Arbeitgeber unterstützt Sie mit diesem Angebot dabei, Beruf und Privatleben besser in Einklang zu bringen. Bei Fragen rund um das Angebot steht Ihnen das Beraterteam der Care.com Europe GmbH (Betreut.de) telefonisch zur Verfügung.

Foto: © Care.com Europe GmbH 2018

■ LANDESKRANKENHAUS (AÖR)

„CRAZY“ Ausbildungsangebot auf der 32. Ausbildungsbörse Bad Kreuznach

Bad Kreuznach. Auch in diesem Jahr nahm die Rheinhessen-Fachklinik Alzey mit ihren Angeboten rund um die Ausbildung an der Ausbildungsbörse der Agentur für Arbeit in Bad Kreuznach teil. „ZUKUNFT BRAUCHT AUSBILDUNG!“ war das Thema unter dem die Börse in diesem Jahr stand. Passend dazu präsentierte sich das LKH mit seinen „Berufen mit Zukunft“. Dieses „CRAZY“-Angebot stieß auf großes Interesse. Nicht nur die Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger, sondern auch die Ausbildung zu Kaufleuten im Gesundheitswesen war bei den jungen Menschen sehr gefragt.
Der Besuch in Bad Kreuznach kam gut an, auch bei den anderen Arbeitgebern erzielten wir mit dem „CRAZY“-Auftritt große Aufmerksamkeit! | **Julia Franz**

Foto: Julia Franz

Robert Stadel, Leiter der Physiotherapieschule Rhein-Nahe (li.), Frabrina Stisch (Mi.), Lehrkraft der Krankenpflegeschule, Katharina Dietz, Schülerin der Krankenpflegeschule, konnten von der Ausbildung und dem Alltag des Berufes berichten.

Foto: RFK

■ RHEINHESSEN-FACHKLINIK ALZEY

Neuer Krankenpflegehilfe-Lehrgang

Alzey. Zum Jahresbeginn startete ein neuer Krankenpflegehilfekurs mit zwölf Auszubildenden. Wir heißen den neuen Kurs herzlich willkommen und wünschen viel Erfolg für das kommende Jahr!
Auf dem Bild sehen Sie den neuen Kurs mit der Schulleitung Christiane Schwarz-Große (re.) und den Mitarbeitern der Krankenpflegeschule der Rheinhessen-Fachklinik Alzey: Linda Raddünz, Sabrina Stisch, Nina Scheller, Thomas Rapräger, Jasmin Schimbold und der Kursleitung Kathrin Lentes.
Die neuen Auszubildenden sind: Stephanie Altmann, Jessica Forschner, Varytimos Karakas, Florian Mehler, Lukas Mohr, Gyulnur Nazif, Jana Rasch, Martina Schäfer, Anne Schlenger, Ilona Schneberger, Marcel Spindler und Mandy Wagner. | **Kathrin Lentes**

■ RHEIN-MOSEL-FACHKLINIK ANDERNACH

Valentina Klein und Susanne Peters bestehen die Abschlussprüfung

Valentina Klein, Susanne Peters, Jörg Dobisch (v. l.) freuen sich über die bestandenen Ausbildungsprüfungen.
Foto: Denise Hermann

Andernach. Ende Januar haben Valentina Klein und Susanne Peters die Ausbildung zur Kauffrau im Gesundheitswesen mit der mündlichen Abschlussprüfung erfolgreich bestanden.

#junges forum

Hervorzuheben ist die besondere Leistung von Susanne Peters, die als Prüfungsbeste mit der Gesamtnote „sehr gut" abschloss und der Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach die wiederholte Einladung zur Ehrung der „IHK-Besten" sichert.
Personalabteilungsleiter Jörg Dobisch gratuliert beiden zum erfolgreichen Abschluss der Ausbildung und wünscht ihnen für ihren weiteren Lebensweg alles Gute. | **Denise Hermann**

■ RHEIN-MOSEL-FACHKLINIK ANDERNACH

Stehtisch für die Schülerküche der KPS

Andernach. Die Schreinerei der RMF, unter der Leitung von Thomas Krings, hat für die Schülerküche der Krankenpflegeschule eine Stehtisch geschreinert. Die Schüler haben dadurch jetzt die Möglichkeit, ihre Pause gemeinsam zu verbringen und die Gemeinschaft zu pflegen.
Die Schüler und Lehrer freuen sich über das schöne Design und bedanken sich bei unseren Schreinern Thomas Krings und Thomas German für die tolle Arbeit! | **Udo Hoffmann**

#junges forum

Schüler der KPS testen mit Thomas Krings, dem Leiter der Schreinerei, den neuen Tisch.
Foto: KPS

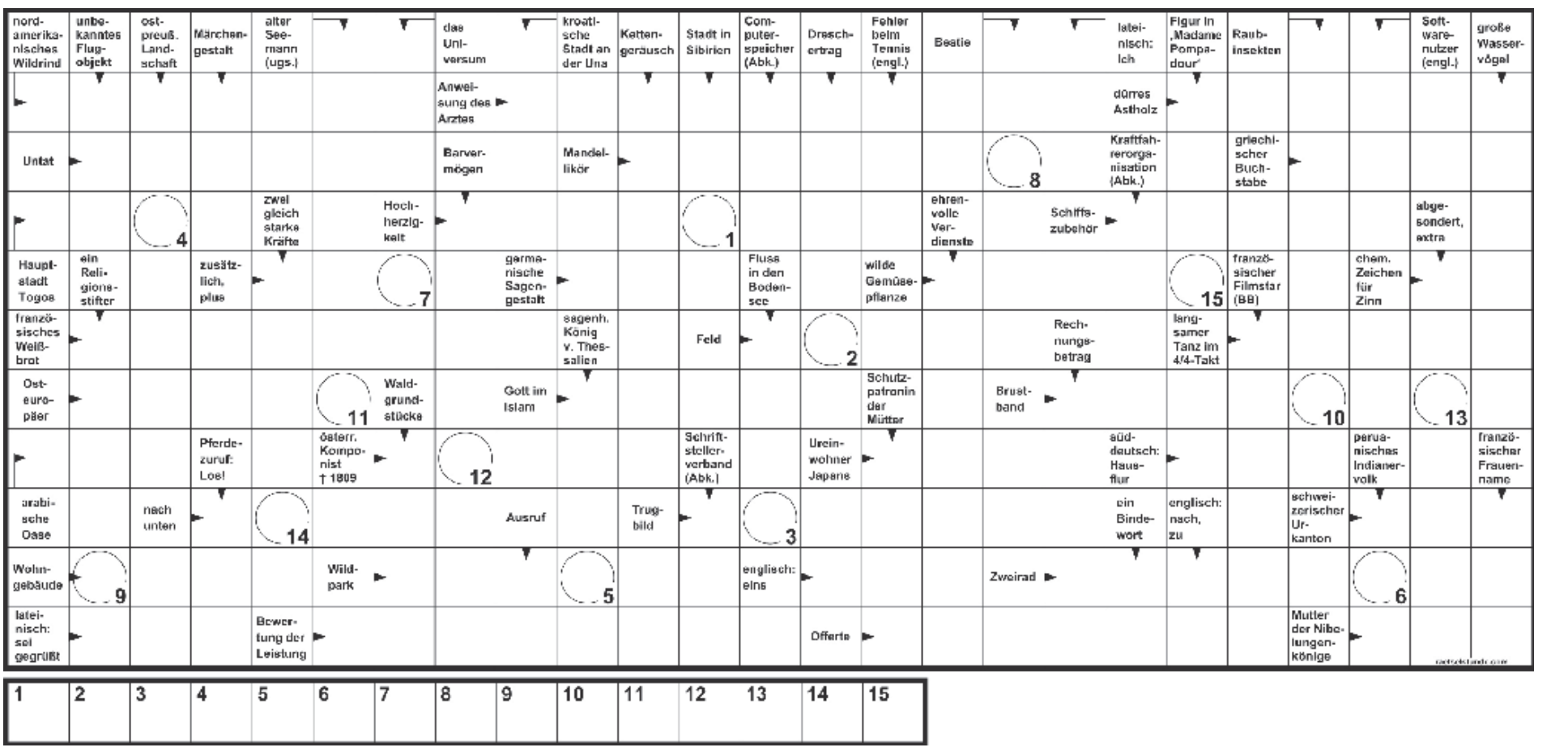
■ RHEINHESSEN-FACHKLINIK ALZEY

Jerry Thielmann neuer Leiter Krankentransport

Alzey. Jerry Thielmann, Kaufmann im Gesundheitswesen, ist seit 1995 in der RFK tätig und seit dem den Kollegen als zuverlässiger Ansprechpartner und Koordinator für den Krankentransport und die Fahrzeugkoordination bekannt. Ihm wurde nun die Funktion des Leiters des Krankentransportes und des Hol- und Bringedienstes übertragen. Das Direktorium wünscht dem erfahrenen Mitarbeiter viel Freude und Erfolg bei den neuen Führungsaufgaben. | **RFK**

■ Finden Sie die Lösung!

Testen Sie Ihr Wissen. Das Lösungswort haben Sie bereits in einem Artikel dieser Ausgabe gelesen. Die Auflösung finden Sie auf Seite 8!



Impressum

Redaktion:
Wolfgang Pape
forum@wolfgangpape.de

Gestaltung:
4matt, Steinbach/Lusaka

Druck:
Brinkmann DruckService, Stadtlohn

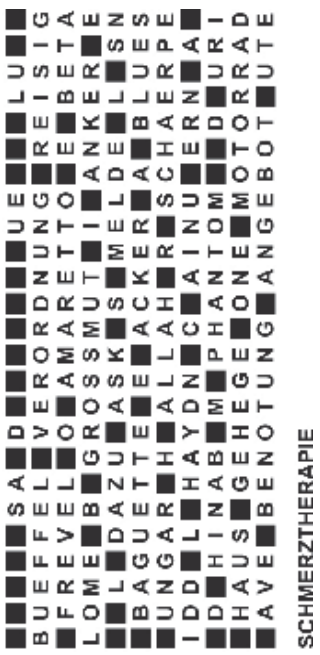
Mitgewirkt haben:
Georgia Brozio (Andernach), Julia Franz (Alzey), Markus Wakulat (Andernach), Dr. Gerald Gaß (Andernach), Denise Hermann (Andernach), Kathrin Lentes (Alzey), Alexandra Hoffmann (Andernach), Alma Idrizovic (Andernach), Thomas Fleischer (Alzey), Pia Burkhard-Bicking (Alzey), Michael Kloos (Bad Münster), Dagmar Weidmann (Weißenthurm), Jochen Gradwohl (Alzey), Claudia Kohn (Alzey), Timon Höhn (Alzey), Udo Hoffmann (Andernach), Care.com.

Redaktionsschluss

Redaktionsschluss des Forums ist jeweils am Monatsende. Aktuelle Berichte, die nach Absprache mit der Redaktion in der jeweiligen Ausgabe erscheinen sollen, müssen rechtzeitig per E-Mail verschickt sein. Wichtig: Bitte denken Sie daran, bei Einsendungen den Urheber von Text und Bild zu nennen!

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Auflösung von Seite 7



■ RHEIN-MOSEL-AKADEMIE

Zertifikatkurs Psychiatrische Pflege beendet

Andernach. Zwei Jahre lernten die Kollegen berufsbegleitend, trafen sich immer wieder zu Workshops und Gruppenarbeit, erbrachten Leistungsnachweise und hatten dennoch viel Spaß bei der zusätzlichen Arbeit. Am Ende lohnte sich der große Aufwand, denn die erfolgreichen Absolventen dürfen sich nun „Fachgesundheits- und Krankenpfleger für psychiatrische Pflege“ nennen.
Melitta Hofer, Leiterin der Weiterbildungsstätte, und Kursleiter Björn Daum wissen, dass den Teilnehmern während der zwei Jahre viel abverlangt wird. „Herzlichen Glückwunsch, Ihr habt das sehr gut gemacht“, gaben sie ihnen zur feierlichen Übergabe der Zertifikate mit.

Foto: red

Geschafft! Zwei Jahre dauerte die Fortbildung.

Die erfolgreichen Absolventen sind: Mario de Nichilo (St. Antonius Krankenhaus in Wissen), Patrick Ermantraut (KNG), Alexander Gaponow (RMF), Nina Gemein (Bundeswehrzentralkrankenhaus Koblenz), Philipp Hertling (KNG), Marc Homfeld (KNG), Michael Lämmchen (KNG), Franka Lüdtke (RMF), Carina Mallmann (KNG), Annika Odenweller (KNG), Markus Saftig (RMF), Pascal Schlosser (RMF), Jessica Schwarz (RMF), Sabrina Waßmann (KNG), Anna-Maria Welzel (RMF), Sebastian Wohde (KNG). | **red**

■ KLINIK NETTE-GUT WEISSENTHURM

Informationscafé: Mitarbeiter wurden zu Projekten und Zielen informiert

Weißenthurm. Das Direktorium der Klinik Nette-Gut hatte wieder zu einem Informationscafé eingeladen, bei dem sich die Mitarbeiter in zwangloser Runde über die Aktivitäten des letzten Jahres informieren und einen Überblick über die anstehenden Ziele und Projekte verschaffen konnten. Die Direktoriumsmitglieder standen bereit, Fragen zu beantworten.
Aufgeteilt sind die Ziele und Projekte stets nach fünf strategischen Zielen: 1. Die KNG will zu den Maßregelvollzugskliniken mit der höchsten Fachkompetenz gehören. 2. Die KNG will eine höhere Mitarbeiterzufriedenheit aufweisen. 3. Die KNG will den Stellenwert der Angehörigenarbeit deutlich erhöhen. 4. Die KNG will die Zusammenarbeit mit den externen Kooperationspartnern weiter verbessern. 5. Die KNG will die Erlösbasis erweitern, um die Wirtschaftlichkeit zu sichern.

„Was haben wir erreicht?“

Die erreichten Ziele des vergangenen Jahres (wegen der Vielzahl hier in Auswahl dargestellt): Es wurde wieder gebaut, besonders in Haus K und Haus A. Stationsübergreifende Angebote für die Patienten in Erster Hilfe, Brandschutz und Suizidprävention fanden statt; eine Stelle für stationsübergreifende pflegerische Gruppenangebote ist seit Mitte des Jahres besetzt. Nach ersten Schulungen von Genesungsbegleitern (Ex-IN) über die RMA, wird in der Klinik Nette-Gut evaluiert, welche Erfahrungen andere forensische Kliniken haben.
Im Rahmen einer Qualitätsoffensive für den Maßregelvollzug fand ein Nachfolgeprojekt zum Umgang mit schwierigen Patienten statt. Die Forensisch-psychiatrische Institutsambulanz FPIA wird inhaltlich sowie räumlich-regional erweitert, zusätzliche Stellen für die FPIA sind finanziert.
Nachdem sich die letzten Forensiktage schwerpunktmäßig mit der Zusammenarbeit von Maßregelvollzug und Gemeindepsychiatrie beschäftigten, brachten Gespräche mit Bamherzigen Brüdern Saffig und Schönfelder Hof das Ergebnis, dass weitere Patienten zur Nachbetreuung dorthin entlassen werden sollen. Die Gespräche mit dem Ministerium über die Neuregelungen des Paragraphen 63 StGB wurden fortgesetzt.
Im vergangenen Jahr wurde die Klinik erneut nach KTQ zertifiziert – derzeit laufen LKH-weit Vorbereitungen auf eine Umstellung auf DIN ISO (Infos dazu seit Februar in der jeder Ausgabe des *forum*).
Derzeit wird geprüft, wie Pflegende mit akademischem Abschluss eingesetzt werden können. Ein Konzept innerhalb der Klinik wurde bereits erstellt – dies wird Bestandteil eines noch zu erstellenden Rahmenkonzepts für das gesamte Landeskrankenhaus sein.
Die Einführung einer neuen Patiententelefonie ist seit Dezember in der gesamten Suchttherapeutischen Abteilung umgesetzt.

Foto: red

Dagmar Weidmann, Pflegedienstleitung Psychotherapeutische Abteilung und stellvertretende Pflegedirektorin, und der Ärztliche Direktor Dr. Frank Goldbeck unterrichteten die Mitarbeiter der KNG über die Ziele fürs laufende Jahr und gaben einen Überblick über das zuletzt Geleistete.

„Was wollen wir 2018 erreichen?“

Die begonnen Baumaßnahmen werden fortgeführt. Ende des Jahres, spätestens Anfang 2019 sollen erste Genesungsbegleiter in der KNG starten. Die Entwicklungen im Hinblick auf eine Reformierung des Paragraphen 64 StGB werden intensiv verfolgt, um die Möglichkeiten einer frühzeitigen Steuerung zu nutzen. Ein einheitliches ILPro-Konzept soll umgesetzt werden.
Ein weiteres Ziel ist die Erlangung der Weiterbildungsbefugnis Psychiatrie und Psychotherapie sowie die Unterstützung der Psychotherapieausbildung der Psychologen. Behandlungsstandards für psychiatrisch zu behandelnde Abschiebehäftlinge in der KNG werden erarbeitet. Weiter wird an den Auswirkungen der Reform des Paragraphen 63 StGB mitgearbeitet.
2018 soll die dritte Patientenbefragung durchgeführt werden. Ab Mitte des Jahres startet ein Projekt zur Reduzierung von Zwangsmaßnahmen. Ein neues Besuchsmanagementsystem soll 2018 eingeführt werden. Ein klinikweites Konzept zur Angehörigenarbeit steht ebenfalls auf der Agenda. | **red**

■ KLINIK VIKTORIASTIFT

Land gibt 1,29 Millionen Euro für Bau einer Tagesklinik

Bad Kreuznach. Gesundheitsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler hat unserer Klinik Viktoriastift 1,292 Millionen Euro bewilligt.
Die Landesmittel werden für die neue kinder- und jugendpsychiatrische Tagesklinik mit 20 Plätzen zur Verfügung gestellt. Die Planung sieht eine Integration der Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in das Erdgeschoss des Hauptgebäudes „Cecilienhaus“ vor.
Dort werden durch verschiedene Umstrukturierungen Räume frei, die sich für eine Tagesklinik mit Behandlungsangeboten für Kinder und Jugendliche anbieten. Neben verschiedenen Behandlungs- und Therapieräumen umfasst die Baumaßnahme auch die Einrichtung einer Trainingsküche und eines Schulbereichs, in dem die Kinder und Jugendlichen verschiedener Altersstufen während ihres Aufenthalts unterrichtet werden können.
Insgesamt ist die Einrichtung der kinder- und jugendpsychiatrischen Tagesklinik Teil einer größeren Baumaßnahme, in der das komplette Hauptgebäude des Viktoriastifts grundsaniert wird. | **Markus Wakulat**